

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 63 (2002)

Nachruf: Frau Lydia Schranz-Aellig : Begräbnis Donnerstag 6.11.1997. Üüs Mueti u ds Fүүr
Autor: Dänzer, Rosmarie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Üüs Mueti u ds Fүүr

Scho frүүi het үüs Mueti d Herti vam Läbe gleert bchene. Si Mueter ischt gar frүүi gschtorbe. Wenn ääs mit sine Gschwischterte am Hinderbunder zbäärg isch gsii, het scho sin Atte ging gsiit: «Du chönntischt afen ga füüre.» Äs ischt ds Jüngschta gsi, un esoe het ääs halt gfüret u Wasser gkocht.

Lang hets müesse warte, bis äs due e Wäschmaschina het uberchoe. D Frүүd ischt groessi gsi, un äs het gmiint: «Jitze muess ig afe nāt mee im Wäschhafe aafüüre!»

Esoe ischt Jaar um Jaar vergange. D Chind sin iis naam anderen us der Schuel choe, hii ghürate, u ds int ol ds andera hets es bitzi wit ewägg priicht fur zwoone. Ging, we mu ischt hiim choe, hets ds Fүүr im Ofe prune, un in der Schtuba isch hiimelig waarm gsi!

Äsmal ischt öpis ganz Merkwürdigs passiert. Mengischt han ig druber fascht e chli glachet, aber hüt wiiss ig, was das soll bedüte. Am Morgen am achti ischt bi mier ds Telefon ggange. Ds Mueti ischt drand gsi u het gsiit: «Chum mig ga riie, ig haltes nāt mee uus, es Fүүr brünt imer!»

Waan ig zue mu bi choe, han ig minen Uge chum chöne trüwe: äs het es groesses Lintuech gnoe, siner Sache packt un ischt mit mer uf Oberdiessbach gfaare. Naam Zmittag hii wer welen ga schpaziere, aber da hets due ganz andersch töent: «Chum sofort umhi mit mer hiim, ig muess doch ga füre, was wurd og ds Tāti säge, wen ääs am Aabe hiim cheemi und es wee nug nüt gfürets!» Esoe si wer umhi hiim ggange, äs het siner Sachen im Schaft verschteckt, het sofort aafa füüre, un eso die nöetigi Wermi umhi häärgschtellt, was halt bbruchet im Läbe.

Waan ääs due og ischt elter worde, hets gmiint, esoen es Ölöfeli ween öpis gäbig. Ma chöntis am Aaben es bitzi zrugstelle, un am Morge wees den ging nug es bitzi warm in der Stube, un äs müessti de nāt grad sofort in die chalti Chuchi gan aafüüre.

Wen äs apa siner Chind u Groeschind des dürahi ischt ga bsueche, hii wer mu ging gsiit: «Du chönntischt doch es par Taag bin үüs blibe!» Sin Antwort ischt ging di glihi gsii: «Ig muess doch hiim ga füüre, u d Senta, der Hund, wellti doch og gäären öpis zum Znacht!» Esoe ischt äs halt umhi hiim u het iigfüüret, un es ischt mu woel gsi i sir warme Stube.

Wär den apa gluubt, es hiigi nüt ghabe uf em nüwmödische Züg, dä het sig es bitzi trumpiert. Zu sim 75schte Geburtstag het äs sig e Mikrowäla gwünscht. Das ween doch öpis gäbiges fur hurtig epis Waarms zmake. Siner Chind hiin ali öpis biigschtüüret un äs het si Mikorwällen überchoe. Viil Wort hets nät verloere, aber es par Früüdeträäne hii meh uusgsiit.

Ds Schicksal hets andersch wele. Es het es Hirnschlegli ghabe u het i ds Spital uf Frutige müesse. Da ischt ääs am zweite Wintermaanet am Morge früi fur ging iigschlaafe.

I Wort chan ig das fascht nät uusdrücke, waan ig am Sunntig am Morge bi hiim choe un e kis Fүүr meh het bbrunen im Holzchunscht. D Mikrowälla ischt gsii wien aagwaxni, un in der Stube ischt ganz chalt gsi.

Esoe hets halt e höijeri Gwalt wele ha. Ds Mueti u ds Fүүr si für ging erchaltet...



Abschied



*Wie bin i d doch so glücklich gsi
I de liebe schöne Bärge
s'Adelbode.*

*Ha vor Freud gsunge und bätet,
dass i die Schönheit und Freiheit
ha dörfe erläbe,
Wänn i de emol nüme uf
Sillerebüehl und is Hahnemoos
chagah,
so dänk i a die schöni Zyt
mit Freude dra.*

Rosmarie Dänzer

